

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Erbonkel

Henle, Elise

Leipzig, [1881]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-89052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89052)

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen. Karaskoy ein Niesenbouquet in der Hand aus der Thür links.

Karaskoy (Carry das Bouquet reichend). Das Schönste sucht er auf den Fluren.

Carry (das Bouquet nehmend, unter Lachen). Das erste Bouquet, das ich meinem lieben Onkel Kurt verdanke.

Karaskoy (sieht Carry und Emma, welche lachen, verblüfft an). Onkel Kurt! — ich — bin doch nicht Ihr Onkel!
(Der Vorhang fällt rasch.)

Zweiter Aufzug.

Nittersaal auf einem alten Schlosse, Ruine, im Hintergrunde drei Bogenfenster mit tiefen Nischen. Links eine hohe Bogenthür und zwei Fenster, rechts drei Fenster, in der Mitte ein großer Baum, um welchen eine Bank angebracht, kein Plafond, sondern Himmel.

Erster Auftritt.

Carry auf einem Feldstühlchen in der ersten Nische des ersten Bogenfensters im Hintergrunde, eine Zeichnung auf dem Schoß, ihr Hütchen neben sich am Boden, zeichnend.

Carry (summt die Melodie des Hirtenliedes aus Tannhäuser, ein paar Takte nur). Es ist wundervoll hier. Diese majestätische Stille! — Tante wird zanken und mich emancipiert nennen, daß ich allein da herauf bin. Ich kann ihr nicht helfen. Aus Gutmütigkeit habe ich mir diesen Grafen Karaskoy auf den Hals geladen, der mich nun seit acht Tagen mit seiner faden Liebenswürdigkeit verfolgt, ich muß mich erfrischen. (Zeichnet und summt weiter. Nach kurzer Pause.) Heute soll nur Emma allein wieder das Opfer des Grafen sein. — Sie sind nach der Ebernburg gefahren und ich habe mich fortgeschlichen. Was er dazu sagen wird? Ich darf es sagen,

ohne unbescheiden zu sein, er wird mich mehr vermissen als ich ihn. (Sich bequem zurücklehnen.) Ach! Hier ist es schön! — (Ihre Zeichnung betrachtend.) Es wird hübsch, ich bin zufrieden mit dir, Carry. Ach! Es ist aber auch eine Wonne, so allein zu sein, so wundervoll allein. Da läßt sich's träumen. (Lehnt sich zurück, einen Arm unter den Kopf legend, mit halbgeschlossenen Augen.) Der Saal füllt sich mit ritterlichen Gestalten. Es ist Bankett. Dort, auf dem erhöhten Throne sitzt Markgraf Bernhard und seine Gemahlin, neben ihm die hochedle Äbtissin vom Kloster Lichtenthal, Rosalie, edle Röder von Hohenrode 1519—1544. Die Musikanten spielen den Marsch aus Lannhäuser. (Singt, die hohle Hand vor den Mund haltend, den Anfang des Lannhäusermarsches.) Trataratata, trarararara, trararara, tahiti bum. — Der Herold kündigt die Ankunft des Grafen Jburg mit Gefolge. (Singt wieder die paar Takte und richtet sich mit possierlicher Miene erstaunt auf.)

Zweiter Auftritt.

Die Borige. Aufwärter eine Serviette unter dem Arm. Pietsche. Miuna, Weicht. Westermayer. Lisemann einen geschlossenen hellen Schirm in der Hand durch die Thür links. Alle sehen sich um.

Aufwärter (vortretend, monoton). Das ist der Rittersaal, erbaut zu Ende des vierzehnten oder anfangs des fünfzehnten Jahrhunderts, der sogenannte Bernhardinische Bau. Unter diesem Bau befindet sich ein Keller, welcher sich durch die ganzen untern Räume hinzieht.

Westermayer (mit leichtem Anflug von bayrischem Accent, den Gut abnehmend und sich die Stirn wischend). Ein Keller sagen Sie, so groß wie das ganze Schloß? Ach, schade daß kein Gebräu mehr in dem Keller ist. Man kriegt einen entsetzlichen Durst, bis man da heroben ist, das wäre schon ein Labsal.

Aufwärter. Wir haben ganz gutes Bier.

Westermayer (sich rasch umdrehend). Bier haben Sie daher oben am alten Schloß? Ja, ich bitt' Ihnen, wo denn?

Aufwärter. Wenn Sie wieder hinuntergehen, gleich rechts ist die Restauration, da bekommen Sie was Sie wollen. Böhmisches Bier, Pilsener Bier, Ulmer Bier, Münchener Bier —